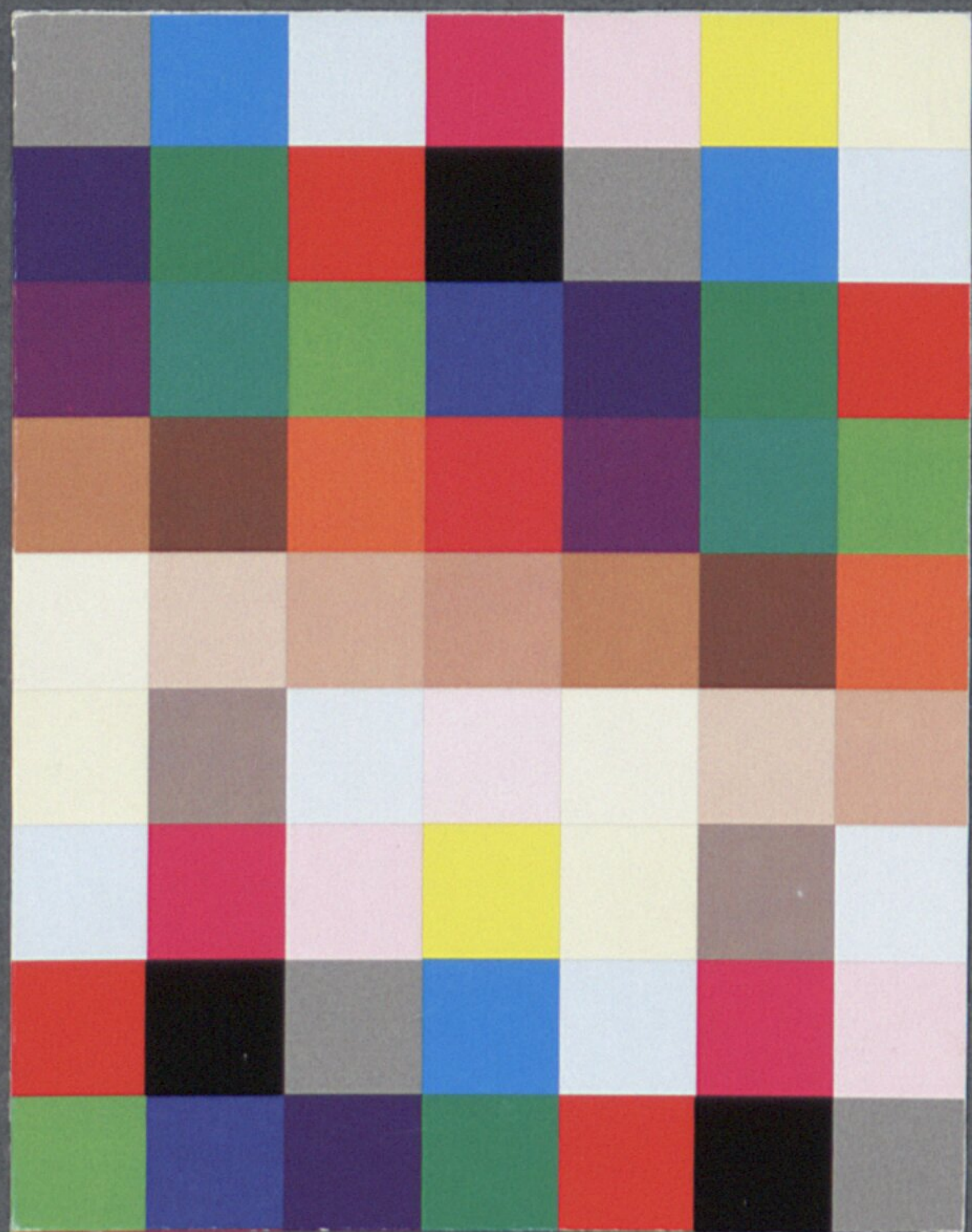
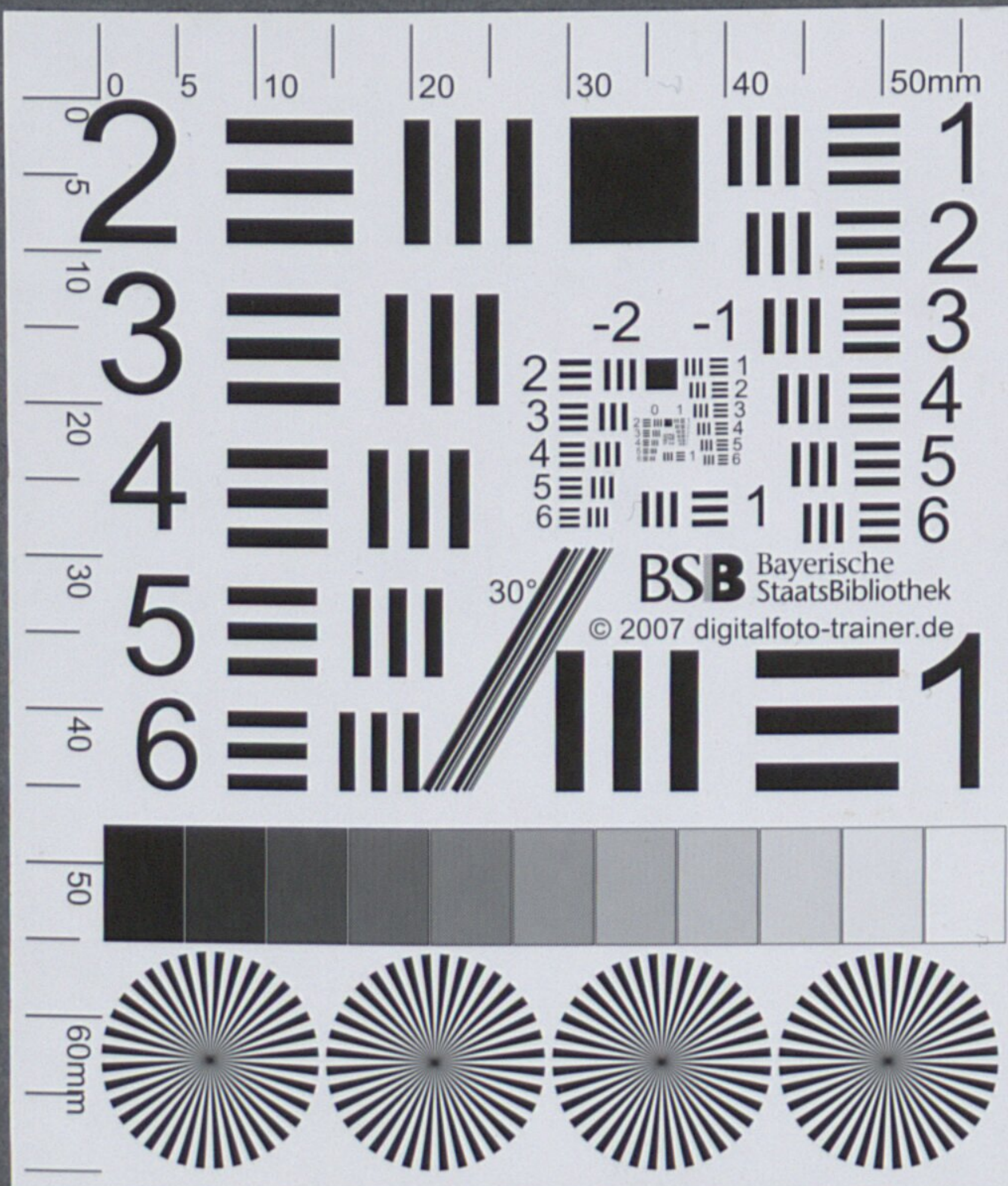


Cgm 8574.1



Geehrtester Herr!

Soeben habe ich Sie ausführlicher
bei Herrn Bauinspektor Neumann
(Tempelhofer-Ufer, 32. Berlin)
angemeldet, und diesem den Zweck
Ihres Besuches genau bezeichnet.
Demnach bedarf es keines weiteren
Einführungs-Schreibens von mir:
sobald Sie sich an die angegebene
Adresse wenden, werden Sie als
wohl empfohlen eingeleitet sein.

Ich sage Ihnen noch meinen besten
Dank für die so angenehme und
hoffnungsreiche Bekanntschaft mit
Ihnen, von welcher ich die schönsten
Erfolge voraussehe, und verbleibe
hochachtungsvoll

Ihr

Luzern
18 Mai 1871

P.S. die Tempelhofer-Ufer
nehmen Sie jedenfalls mit nach Berlin.

ergebener
Richard Wagner

74 2

B S D
MÜNCHEN

Herrn Karl Brand



Masskinst des grossherzog
Hoftheaters



Darmstadt



195
195

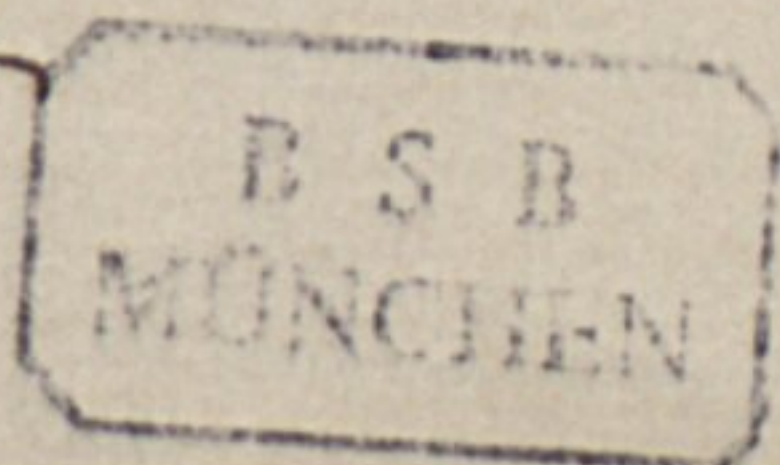
Sehr geehrter Herr!

In meinem Bedauern erfahren Sie,
dass Ihr Besuch in Berlin bisher
noch ausgehen hat erwartet
werden müssen. Vermuthlich
verzögerte sich die nächste
Anlassung zu dieser Reise
für Sie. — Herr Neumann
meldet mir nun so eben, dass
er noch in 4 Wochen hier in
Luzern zu besuchen gedenkt; sollten
Sie bis zu dieser Zeit ihn nicht
in Berlin aufsuchen können, so
würde ich Sie dringend ersuchen, ihm
beifolgende die Lemper'schen Pläne
alsbald zuzusenden. Ihn wäre
es dann, wenn auch Sie zu dem
Reisegange mit Hrn. Neumann hier
beizukommen abnehmen könnten? —
In der Hoffnung auf eine gefällige
Beantwortung von Ihnen, verbleibe
ich

Ihr Ergebenster

Richard Wagner

Luzern
13 Juni 1871



24 3

B S B
MÜNCHEN

PD

Herrn Karl Brandt

Obermarchtensmühle am
Hofthale . . .



Carmslaet

Mein geehrtester Herr Brand!

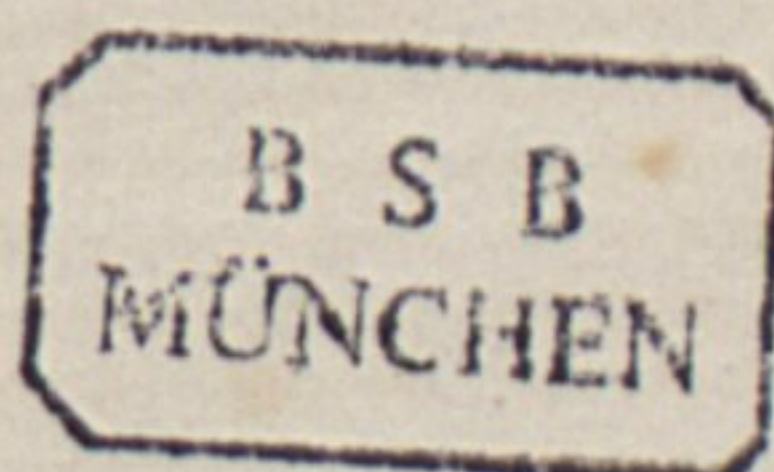
Es hat mich sehr gefreut, von
Ihnen ein so zahlreiches Kunden-
Lebenszeugnis zu erhalten. —

Kommen Sie, wenn Sie wollen,
Sie sind jeden Tag willkommen. —
Weiter habe ich Ihnen für heute
nichts zu melden.

Von Herzogenhausen Lie
Ihr

Luzern.
Auf Sie broken,
30 Juni 1871,

Ergebener
Richard Wagner



24 4

B S R
MÜNCHEN



Herrn Carl Brand

Markthausmeister am
Grossengasse Hopfheide
in



PD

Larmstadt



5

Mein lieber Herr Mitarbeiter!

Ich habe in diesem Augenblicke keine
näheren Pläne zusammengestellt, Ihnen zu senden,
als den, der mit aus der lebhaftesten Freundschaft
nung an meinen letzten Versuche entsteht.

Es drängt auch nämlich, Ihnen noch be-
stimmte Aufträge zu erteilen, was ich
Ihren schon mündlich beim Abschied sagte.
Es ist denn meine wahrhaft große Freude, Sie
gefunden zu haben!

Ein grosser Theil meiner Unternehmung
ist mir jetzt durch Ihre Freundschaft
für das Gelingen vollkommen gesichert. Es
hat mich wahrhaft gekräftigt, Sie so
bald anhand mit meinen Entwürfen zu
sehen, Sie begreifen Alles, worauf es hier an-
kommt, und Sie würden denn nichts können,
wenn Sie nicht zugleich die richtige Imagi-
nation und unerschöpfliche Erfindungskraft,
die Ihnen gehört, besäßen. Gewisse Entwerf-
ungen, welche Sie dem Adhärenzen angeden,
haben mich wahrhaft überrascht; das
wunderbar vorgerückte Prozedium war eine
Inspiration Ihrerseits, welche der ganzen
Idee des inneren Theaters würdevoll die Krone
aufsetzte,

Es war und samt Leibe, wo ich dass Alles
noch einmal für mich vornehmen, ein wahres
Bedürfniss, Ihnen mein grosses Vertrauen,
welches ich in Sie setze, sowie meine
wahreste Freude über Sie auszusprechen.
— Nehmen Sie nun das kurze Gespräch
auf!

Besondere Nachrichten über den
Stand der äusseren Beziehung zu den
Mächten erwarte ich dieser Tage
durch den Besuch, der mich angereicht
ist, hinsichtlich eingetragener Abgaben
sowohl von 3 Wapenverträgen, welche
und nicht durchlaufendes beabsichtigt
haben. Gewiss wird Alles doch zu
Stande kommen, und auch Sie, Herr,
sollen endlich in einer schönen
Auszeichnung Ihren Lohn finden! —

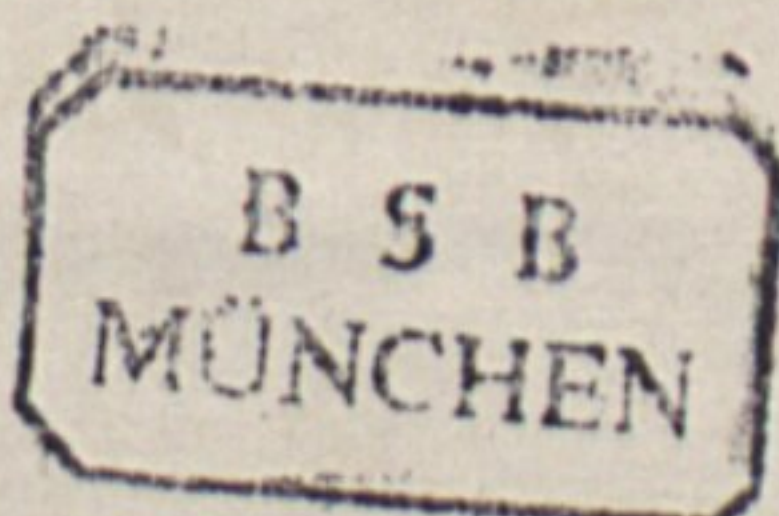
Von Herzen grüss Sie

fr

erleben

Anton Wagner

Lucerne,
20 Aug. 1861



24 5

B S B
MÜNCHEN

PD

Herrn Karl Brand

~~7~~ Ober-Maschinen-Meister
am grossen Hoftor

LUZERN
2 NOV 1871
EX

25 HELVETIA 25
2 NOV 1871
FRANCO 25

in
Darmstadt



6

Geachteter Freund!

In der Hoffnung, bis Ende dieses Monats
die hiesigen annehmenden Auskünfte zu
erhalten, halte ich den Gedanken fest,
etwa in der zweiten Hälfte des Oktobers
mit Ihnen in Baireuth zusammenzutreffen
und den Angriff unseres Unternehmens
einleiten zu können.

Wäre es Ihnen nun wohl möglich,
entweder für sich allein, oder mit
Hilfszuzug des Herrn Neumann,
die Summe zu berechnen, die wir
im Oktober und die Zeit bis nachher
Ostern für die Arbeiten bedürfen, welche
in eben dieser Zeit ausgeführt werden
müssen, wenn wir das Jahr 1873
noch einhalten wollen.

Ich bin entschlossen, bei irgend
erklärteter Constellation, noch in
diesem Herbste zur Grundsteinlegung
zu schreiten, schon weil ich - unter
allen Umständen glaube - dass dass
auf alle zur Theilnahme geübten
einen guten Eindruck machen wird.

Auf Ihre ergriffenen andauernde
Anwesenheit mit mir zugleich
in Baden th. und th. allerdings
rechnen können, so wie wohl
auch auf die des Herrn Neumann,
denn es gilt die Auswahl des
Platzes und die nähere Anordnung
des Grundbaues, wollen Sie
mir überlassen. Ihre gütigen Vor-
schläge machen, nöthig, wie
mir es mit der Zeit am besten
anfangen?

Herzlich danke ich Ihnen noch
für Ihre letzten freundschaftl.
lieben Versicherungen, und
verbleibe mit den besten
Grüßen
Ihr

ergebener

Frankfurt
14 Sept. 1871

Richard Wagner



zu 6

B S B
MÜNCHEN

Herrn Karl Brandt

Markenmeister
am Grossen Gasse Hoftheater
in

Starnsbad



Liegender mein verehrtester Herr,
 Freund und Genosse, was ich nur
 mit Ihnen las. Sie schreiben, und
 schreiben, und von allem erfährt
 man nichts von Berlin her über
 Sie?

Einschreiben musste ich mit Herrn
 Neumann zu einer Aufklärung
 gelangen: Diese ist nun dahin aus-
 gefallen, dass vor Ende März n. J.
 der Bau nicht zu beginnen werde;
 obgleich wollte es mich sehr
 freuen, dass Sie doch noch fertig
 werden könnten.

Bayreuth hat sich während dem
 sehr gut aufgeputzt: unangenehmes
 Theater u. d. w. — Auch Baden
 hat sich mit glänzenden Anwerbungen
 gemeldet. Der Telegraph spricht
 auch in Betreff Darmstadt's,
 und zwar mit allerhand Wunderthaten.

keiten, die ich mich dahin zu erklären
suchen musste, dass Sie für den
Neubau des abgebrannten (!:)

Theater eine mich betreffende
Vernehmung in Vorstlag gebracht
hätten. Jedoch, Sie abzuschlagen! —
Möge nun Ihr Schwager mich nicht
zu bedrücken haben, dass Sie in
Ihrem schönen Eifer für meine
Unternehmung erkalten sehen! — Diese
bleibt, wie ich Sie bestlassen
habe! Nichts ist Alles wohl erwogen.
Am 14. Dez. bin ich in Bayreuth,
um das Terrain in Erfahrung
zu nehmen. Herr Neumann wird
mich dort treffen. Schon wäre es
wenn auch Sie zu dieser Inspektion
abkommen könnten! — Jedemfalls
können Sie mich da auch Mannheims
treffen, wo ich zwischen 16. u. 20. Dez.
zu einem Congreß und auf
halten werde.

Aber, von Allem: gehen Sie nicht
unsern Lebensgenossen! Ohne Sie
meine Mittheilungen, — das wissen Sie
ja! — Van Hogen p. 101! Sie
sagen, of
28 Nov. 1841, Ihr ergebener
Robert Wagner

Geehrtester Freund!

Auf Ihren so eben empfangenen
freundlichen Brief theile ich Ihnen in
Kürze sofort Folgendes zur Beantwortung
mit.

Ich komme erst am 17^{ten} nach
München, und werde Sie zuvor noch
von meinem Auszuge benachrichtigen. —

In die Vertheilung unserer Aufführungen
auf das Jahr 1844 habe ich mich bereits
längst gesetzt; nun geschehes noch
nichts zu. Haben Sie keine Sorge, dass ich
nicht Sie ebenso gut, wie meinen Freund
Neumann verstehe.

Die Darmstädter Gesüchte kenne ich
und so gleich in der Rede erklären, wie
Sie dies jetzt nachträglich theilen. Ich verstehe
und würde Ihre Gedanken und Ihre
vorherrschende Absicht vollkommen, gewiss
wundern Sie aber auch bald daran ablesen,
dass selbst unter den günstigsten Umständen,
ich nichts mit dem Darmstädter Theater
zu thun haben kann. Hierher ist es:
Entweder — Ods! Lang — oder gar nicht! —

Nun liesse habe ich Ihnen zu bemerken,
Sie haben mich erschreckt durch die Nach-
richt, dass Sie die Leupen'schen Pläne
beim Grenzengage wieder aufgehoben haben, bez.
denken Sie, dass diese Pläne keines
Zweck) Eigentum des Königs von
Bayern sind, und nur aus dem Zwecke
einer Unternehmung mitgetheilt sind
ausserhand worden sind, zu welcher
ich mich - in einer bayrischen Stadt -
als im Namen des Königs von Bayern
autorisiert zu betrachten habe,

Da mich, nach den mannigfachen
Erfahrungen, heraus grosse Wider-
wartigkeiten erwachsen dürften, bitte
ich Sie, in irgend welcher Ihnen beliebigen
drückender Form, die Leupen'schen
Pläne wieder aus dem Spiele zu bringen.
Sind Sie der Grenzengage verzögert,
so werde ich mich zu raten, dass Sie sich
um ihre Erneuerung an Leupen
selbst wende, der Ihnen wissen würde,
in wiefern es von seinem Eigentum
gegenüber dem Eigentum des Königs
von Bayern, einen erlaubten Nutzen
zu ziehen hätte. —

Also - da vorläufig nichts viel anderes
zu machen ist - auf baldiges Wiedersehen
in Mannheim! Mit herzlichsten Grüßen
an die Familie

Luzern, 27 Nov 1841

Richard Wagner

Gehrtester Herr und Freund!

Das ist ganz und gar vortheilhaft
von Ihnen; Daß Sie am 14. Dez.
nach Bayreuth kommen wollen.
Dafür wird es Ihnen auch einmal
wohlgehen auf Erden, wie denn
jetzt bereits im Himmel zu Darm-
stadt der Fall ist. —

Wegen der „Pläne“ ist so alles in
Ordnung; nicht so aber mit der
Fracatur Ihrer Briefe, an welcher
nun wiederholtes Mal eine 3 Rys-
Marke verschwendet worden ist, wofür
ich hier jetzt noch mit 40 Els. gestraft
werde. Ich melde Ihnen diesen gräßlichen
Umstand, weil er einmal Schuld daran
werden könnte, daß Ihnen ein Brief
zum Verschickte würde, da ich meinem
Diener, welcher für gewöhnlich die Briefe
von der Post holt, in Folge unaußerlicher
Erfahrungen beauftragt habe, ungemein
frankirt, und deshalb hier doppelt
zu bezahlen ^{Briefe} nicht mehr anzunehmen. —

Also, mein lieber, erster Herr Brandt;
unser Zusammenreffen in Bayreuth
ist nur das Endresultat, was im
Bezug der dortigen Angelegenheiten
noch noch folgen konnte.
Ich werde am 14. Tag. nach München
und schreibe Ihnen von dort aus
noch genau; nehme aber jedenfalls
an, dass Sie am 14. Tag. auch,
und gewiss auch Neumann, treffen
werden.

Somit seien Sie herzlichst-
auf Wiedersehen - geglaubt von
Ihren

Luzern
30 Nov. 1874

Ergebener
Richard Wagner



zu 9



B S B
MÜNCHEN



Herrn Karl Brandt

Obermaschinist des Grossherzog
Hoftheaters

PD

17

K

Larriuslaad



Mein theurer Freund!

Haben Sie noch herzlichsten Dank
für Ihr neues Kommen und freundliches
Anschauen! Es war schön, und wird mir,
wie uns Allen stets unvergesslich sein, wie
wir im nächsten Winter nach dem Baden
des Kunstwerkes der „Zukunft“ uns auf-
machten. Gewiss, es ist gut u. recht ge-
funden, und wir drei Edgenossen wollen
uns auf dem neuen fröhlichen Dienst nicht
irgend ausnehmen!

Jeon erfahre ich noch, dass Sie von Ihren
Anstrengungen gut bedingekostet seien.
Ich war bis jetzt sehr erkrankt, allerdings
fast einzig durch Mangel an.

Jetzt, Basel, wo Sie hoffentlich die
„Melancholie“ wieder ein wenig verloren
haben werden, gedenken Sie mich nicht
unseres Werkes. Lieben Sie von Richter
nothigen Bestellung zu thun: übersenden Sie
uns jeden Ihres Abschlusses zur Vollziehung
zu; dem Kunstler wird sofort angewiesen
und befehligt, die entsprechenden Zahlungen
zu leisten.

Im Uebrigen bleibe es bei unsen Leben

Abmahnungen. Bereiten wir jetzt alles vor,
was die Zeit und die Umstände erlauben:
im Mai schaffen wir uns wieder, und hoffen,
dich gefunden es wird. Schon bist dahin eine
kleine Anzahl geistlicher Maler zur Produc-
tion von sonderlichen Skizzen mit uns zu
verbinden.

Die Theilnahme für mein Unternehmen
ist so bedeutendem Wachsen begreifen,
dass an einem hohen Zustande stehen
nicht zu zweifeln. Gedruckt - erfahren
be, in diesen Tagen mehr von mir.

Mit den herzlichsten Grüßen

Ihr

Luzeu
26 Dez. 1876

ergebener
Rudolf Wagner



zu 10

B S B
MÜNCHEN

Herrn Karl Brandt



Obermaschinenmeister des
Grossen Gassengass Hoftheaters



Darmstadt



Manheim 6 Juni 1872

Lieber Weinmann!

Hoffen Sie die vielen Familien von
dem bevorstehenden Bayerischen Feste auf
allen Gegenden ganzem mit Freude und
hoffentlich auch in diesem Sinne werden
nicht, sondern das gut sein der bayerischen
Osterei nicht mehr lange auf sich werden
lassen und das Weinmann zu befördern, dann
ist es für mich sehr viel, viel zu thun.

Meine Gefasungen Josef Kühn
Decorationsmaler & Maschinenist sind, wünscht
Sich eine Probe auf seine Tische geben
zu dürfen. Will er sich selbst eine
Lehre mit dem Ring der Nibelungen und
einfluss der seine Skizze anzufertigen
und wollen Sie lieber eine solche
aufzeichnen. Ich bringe Ihnen auch
eine gefällige Ausgabe des Größten
des Lebens und eine sehr gute Karte
die Prospekt seiner Zeit mitzugeben
und den Weinmann.

Contablist Breuer in Köln
und Hornist A. Cordes in Detmold

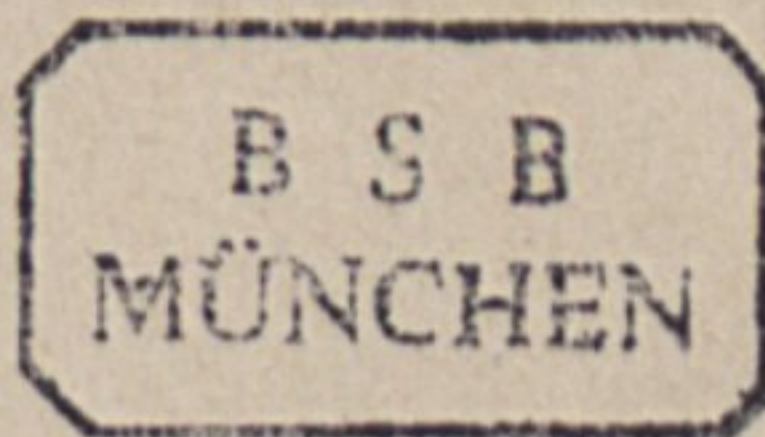
müssen bei den Schiffbrüchen der
 Wibelungenrings mitwirken zu dürfen,
 aufpassen auf die Tische zu bewachen.
 Dort soll ich den Namen unterhalten?
 Franz Moor ist in allem unsere
 Opersmüde, will sich nicht von Konigau
 zurückziehen und auf den Hof und
 Leinwand mit zu reisen.
 Johann und Sie, Sie liebe
 sind und Kinder auch mit uns und
 gesand sind, geht auf den
 Jungling
 Ja gegeben

Emil Herkel

Gehebe ich die College Brandt's
 Was meinen Sie zu dem
 kein angekauften
 werden Sie in meinem
 falls Sie der Sache
 gesamt mit der
 Ausnahm - an Herkel
 erheben - Jungfrauen für
 das
 ergebene
 Ackertwafner

Bayreuth
 19. Juni 92





74 11

Herrn Karl Brandt

Grossherzog Hoftheater-Maschinen

in

fr.

Darmstadt

Geehrtesten Herr und Freund!

Ich bin in wahrhafter Sorge um uns alle,
 seitdem uns neuerdings Herr Brückwald
 wieder ohne Rücksicht behandelt.
 Wir müssen eine baldig stattfindende
 Konferenz vereinbaren. Hier werden wir
 auch J. W. zu erledigen haben.
 Sie wissen, dass Dölle Kündigungsrecht
 abgelehnt hat. Vorstehliche Nachweisungen
 sind und dagegen über Joseph Hoffmann
 in Berlin gesprochen. Dort haben sich
 in Dresden, wie in Decorationen zum
 Festtag und antiken Sujets als aus-
 nahmsweise bedenklich betrachtet. Nach
 einige andere, jüngere (und bis jetzt un-
 bekannte) Maler sind und nachgewiesen:
 ein Hr. Wernicke in Kassel, u. s. w. - Wollen
 die Kunstwerke den Brief Hoffmann's
 prüfen: ob interessante. In Ihnen und der
 Bitte um Zusendung. Aber geben
 Sie uns von allem das etwas von sich
 zu hören. Mögen Hoffmann's näheres über
 Brückwald zu erfahren! -

Mit den herzlichsten Grüßen
 Ihr
 Richard Wagner

Bayreuth.
 14 Aug. 1872.

zu 12

BSB
MÜNCHEN

Herrn Karl Brandt

Obermaschinenmeister des
Grasberger Hoftheater



Arnsdorf



Geehrter Freund und Genosse!

Ich hoffe, dass Hoffmann und dieser
Frage eine Zusamenkunft in
Bayreuth, deren Zeitbestimmung
ich ihm zunächst überlassen habe,
angenehm und bitte Herrn Dingeldey
nicht wohl etwa mit ihm allein
zu lassen, was natürlich den
ganzen Zweck untergraben würde.
Ich hatte gewünscht, die Zusamen-
kunft sollte bis zum 12 d. M.
zu Stande kommen; sobald er
meldet, telegraphiere ich Ihnen
und ersuche Herrn Dingeldey
für den eventuellen Fall noch
frei zu erhalten.

Ihr ergebener Genosse
Rudhard Wagner

Bayreuth,
7 Oct. 1872

Rudhard Wagner



24 13



Herrn Obermaschiner

Care Brand

Groschlag Hoftheater

Larmstadt



zu 14

B S B
MÜNCHEN

Herr Hoftheatermaschinist
Carl Brandt

4
M



Larmstadt

Werthen Freund und Genosse!

Freund Brückner ist flüchtig. Wir hielten Konferenz und fanden bei genauer Prüfung uns ihn in Ver-
säumnis. Am 31 Oct. sollen die Abendkassen statt-
finden. Brückner wird aufgefordert, und ist von
uns eingeladen, an diesem Tage hier einzutreffen.
Nun bitte ich Sie aus Leibeskräften, doch je auch
dabei zu sein! Es ist kein Kleines, Sie bei irgend
etwas unsern Unternehmen betreffendem entgegen zu
sollen: Sie sind der Kopf und die Stütze der ganzen
Ausführung. - Wir sind hier auf den Gedanken
gekommen, den nun so nöthig gewordenen Maß-
stab besonders vorzunehmen und etwa in Accord
zu geben, damit im Juni doch angefangen werden
konne zu malen, oder wenigstens die Arbeiten vorzubereiten.
Man hofft durch Abschluss weniger solcher Baulei-
stungen gegen den ständigen Bau sich möglichst vor
Kaub u. d. w. schützen zu können, dass nicht
unwichtige Dinge: man wird zur Ausführung dieser
Unternehmungen gute Einfälle haben müssen, und
die haben wir Sie, während ich andererseits Herpes
und Unbehilflichkeit befürchte. Deshalb meine
dringende Bitte an Sie, doch je mit beizutreten! -

Ad Hoffmann will ich heute auch danken.
Mir hat der Mann nicht misfallen, trotz aller Sperrigkeit,
mit welcher er daheim und man angewandt wurde.
Wenn er, zu diesem ersten Verständnis der Sache
wirklich gut macht, so ist doch Hoffnung für uns da.
Ganz fest finden wir kein Talent für uns: wir werden
alles erst zur Probe bringen müssen.

Mit den herzlichsten Grüssen Ihr

Richard Wagner

Bayreuth
22 Oct. 1872



Mein herzlich geehrtes lieber Freund
und Genosse!

Wenn ich so lange Schweigen, müssen
ich dann gleich auch nichts mehr
von sich hören lassen?

Was mich betrifft, so verlange ich
sehr nach einem guten Nachhaken
von Ihnen. Wie geplegt ich war, haben
ich wohl erfahren. In guten Licht muss
ich mich denn auch nicht auch Raub,
zu aufpassen, um unseren Verwaltern
nach für alle Fälle flott zu erhalten.
In diesen Hinsicht hat der Zug nach
dem Norden sehr gut geklappt und uns
bedeutende Hilfsquellen erschlossen.
Für jetzt würde ich mich hier erst
einmal wieder den Ruten von dem eins-
parigen Prinzip aus, um ihn im Hand
von neuem Herden der Exekution haben
zugeben! -

Haben nun eines! möchten nicht auch
Buntwaid energisch daran bekommen,
uns endlich das Innere des Theaters
nach unseren letzten Feststellungen
zu liefern? Ich bin n. a. auch daran
so sehr beteiligt, dass, den für unser



Theater ist Interessanter, immer mehr
den sehr interessanten Ausseren,
Theil desselben, nicht aber eben
das, alle spannende, Innere aufzu-
zeigen zu können. Dess wünschte
ich man sehr zu haben, da ich es
zugleich im Holzschnitt zu einer
kleinen Abhandlung von und über
Theaterbau u. s. w. zu geben wünschte,
nehmen Sie doch den wohlverdienten
Antheil daran! Ich bin!

Er war krank, also ich in Leipzig war,
und entschuldigte sich damit, nicht
nicht besuchen zu können: am
Ende hat er es nicht über genommen,
dass ich nun nicht zu ihm kam,
was ich gerne leicht gemacht
hätte, wenn ich bei solchen auf-
regenden Aufenhalten nicht überhaupt
an etwas hätte, was kostlos
möglich wird, wenn die meisten
Koch, Gabeln nicht aus den
Fingern entfallen!

Jetzt grüßen Sie Ihre liebe
Frau von der Dörffgen u. mich.
allen herzlichsten. Gedenken Sie
auch den wartenden Frau Jaidt

—/

welche ich streng im Auge behalte und
jedemfalls für fundierte Aufführungen
gewonnen werden will. Bitten Sie die
Freunde in meinem Namen nachholen
sowohl auf ein oder zwei Wochen
nach Bayreuth zu kommen; da
wird ich Ihre Partie geistlich
und körperlich einstudiert; auch
kann alles Weitere für nächstes
Jahr abgeschlossen werden. —

Nach Wien kommt es wohl
für einige Tage im März und dann
per Bahn mit dem Stundenzug
Hofmann. —

Gut seine Lt, lieber Freund,
Liebe Hilze meines Beysalls! —
Herrliche Fahrt bei den vor-
trefflichen Wagen Meier - Wostan!
Schönen die Eysen, — dann ging
es weiter! — Was mögen Sie auch
viel Geld schaffen; ich hoffe bald
wieder zu vernehmen! —

Ihr

ergebenster Diener
u. Associé

Bayreuth
16 Febr. 1873

Rich Wagner

BSB
MÜNCHEN

24 15

Herrn Carl Brandt

Bermannstr. an Gärberhof Hoftheater



Darmstadt

Lieber bester Herr Brand!

Warum erwarten Sie mich die
Hoffnung auf Ihren so nahen Besuch
und lassen mich auch gar nichts von
Ihnen hören?

Ihr Besuch wäre mich gerade
jetzt, auch im spezifischen Interesse
meiner besonderen Anliegen, ausser-
ordentlich erwünscht. Ich hoffe
Sie doch je auch, was Sie mich an-
Kündigen!

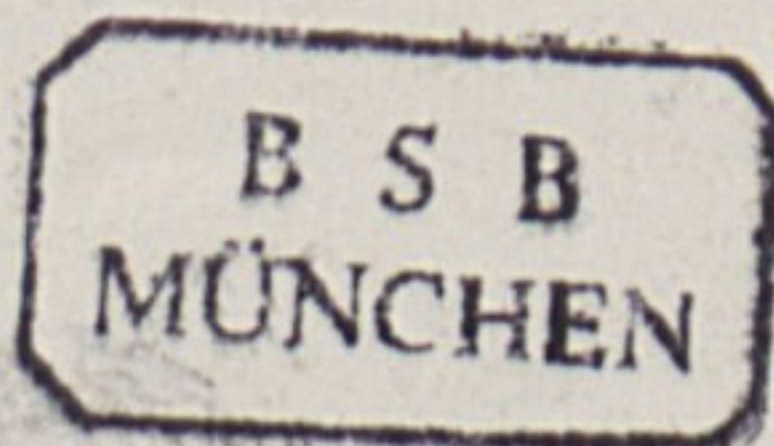
Mit den herzlichsten Grüßen
von Haus zu Haus

Ihr

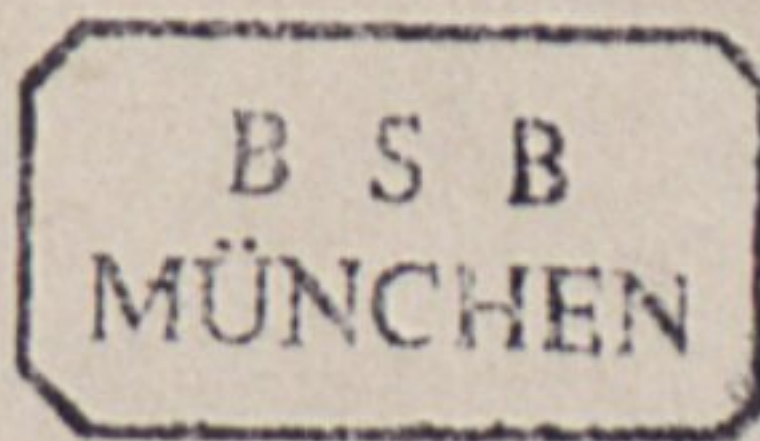
ergebenst

Rudolf Wagner

Bayreuth
9 Juni 1873



zu 16



Herrn Maschinenmeister
Carl Brandt

Graschengasse Hoftheater
15

Parmschall



Thuermer Freund!

Ihre ein Sohn des Herrn Hoffmann,
welchem Sie vielleicht entsprechende
Beantwortung gütigst zu kommen
lassen.

Ich befolge nach jenem Lebenszeichen
von Ihnen, welches uns versprochen
war, in der Wendel-Treppen,
angelegenheit vorwärts bringen
soll. — Mit dem Oberlicht wird
nach Ihrem Rathe hier so
gütigst als das Beste genommen.
Aber — die gütlichen Wendel-
Treppen? —

Bei entsprechendem Wohnen
der mit zu Zeiten auch entzogen,
leben Lamm, so so dahin-
leben, von ganzem Herzen
aber auf Sie blickend u. s. w.
kurz und blickend ist

der Frize

Bayreuth
17 Juli 1872

Rich. Wagner

2017

Im Grasseweg
Hoftheater. Maximilian
Hof Carl Brandt

BSB
MÜNCHEN

Larmstadt



Geehrtester Herr College!

Das war einmal angenehm, Ihre Letz
mit meiner Letz. Die Treppe des Bettes, welches
ich Ihnen mit Dank wieder zuordnen, ist
mir nichts leichter als die vorher von mir
zuordnen, wie dass aus Erfahrung
und Gewohnheit deutlich hervorgeht.
Unter solchen Umständen habe ich mich
entschlossen, es beim Alten bewenden zu
lassen. Haben Sie Dank für Ihre Mühe
und die mir dann nicht bod. das sie
angenehm war!

Unser Hebefest war sehr schön, auch von
herrlichsten Wetter begünstigt: ist - das die
fest, Sie werden an diesem Tage zu uns
den Weg finden! Lust, meine Frau und
Kinder waren mit dem auf dem Dache.
Es herrschte eine schöne Stimmung.

Um Ihre Fall Ihre Entschlüsse mit
Hoffnung! Bleiben Sie uns auch gut,
und - wenn Sie dem einmal, immer werden,
so vergessen Sie auch Ihre geliebten
Bayreuther nicht! Von Herzen
grüßt Sie Ihr ergebener
Bayreuther
H. Bay. 1873
Richard Wagner

Werthester Herr Genosse!

Sie schweigen — — . Vermuthlich
haben Sie nicht nöthig zu reden. —
Ich habe viel Mühe / In aller
sonstigen Sorge kommt nun noch
eine, die ich Ihnen aussprechen muss.
— Wie breit ist unser Bühnen-Pro-
scenium? —

Der Bauplan sagt: 47 Fuss,
daran noch 2 Fuss für Prosceum-
säulen abgehen. Hiermit würden wir
die Breite des Münchener Theaters
haben. — Gut! Aber, — sehen Sie sich
die Sache jetzt nur einmal an! Nun
der Zuschauersplatz eingestrichelt, er-
scheint die Bühne d. h. das Pros-
scenium / auffallend so mal, und
ich fürchte, es macht einen — wie
soll ich sagen — demüthigenden, wider-
stehenden Effect. Wollten Sie
sich nur einmal überzeugen! — Der
Bauplan meint, es ist unmöglich
sei

Das unten. Grossenstück noch etwas zu
erweitern, was allerdings zur Folge
haben würde, dass die ganze
darauf bezügliche Colonne abh.,
b. h. zurückgeschoben würde, — was
am Ende auch möglich zu
machen wäre.

Können wir Sie, um mich Herrn
zu belehren, oder — falls Sie
mehr Gefühl theilen — zu helfen
dem kranken Ehestand zu
helfen. —

Hoffmann hat mir vor einiger
Zeit sehr hübsch geschrieben, und
auch mitgeteilt, Sie wollten mit The
Arbeiter mit ihm her und zusammen
treffen. Wird etwas daraus?

Lassen Sie doch nicht schnell
etwas von sich hören

Ihren

Bayreuth,
24 Oct. 1873

Sehr dankbar erheben

Rudolf Wagner

20 19

B
MÜNCHEN

Herrn Carl Brandt

Graschengasse Hoftheater München



Armsladt



Allenwerthester Herr Genosse!

An Hoffmann. Ich habe es gesehen
und habe Ihnen auf den 31. Oktober
hierbei bestellt, jedoch mit der
Königsfugung seinen Aufenthalt
auf mehrere Tage einzurichten,
weil ich am 31. Okt. persönlich
mit einer Delegationsversammlung
meiner Patrie zu verkehren
habe. Dasselbe bitte ich nun
Sie auszuführen.

Ich habe wohl eintreffend mit aller
der Mühe, unter welchen das
Proseum unseres Theaters verlegt
wurde! Nun, wir werden ja die
Sache nicht aus den Augen verlieren
nehmen: so geholfen wird es am
Ende nicht sein. Ich meinte nur
so. Also - am 31. Okt. passe ich.

sammlung einige Wenige. Kommen
Sie doch eher - noch, um jedenfalls
dann noch ein paar Tage bleiben!

Ihrer langjähriger Freund

Bayreuth
14 Okt. 1875



erfahrener
Rother Wagner

zu 20

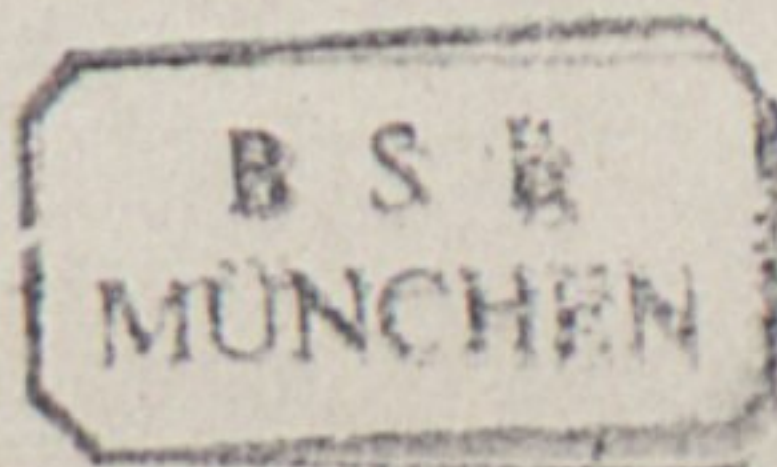
Herrn Carl Brandt



Grasshagen Hoftheatermarkt



Darmstadt



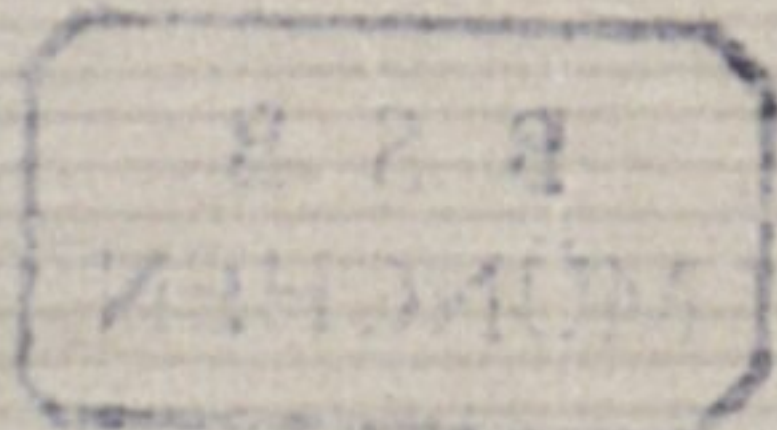
Vertheiler Herr Brand!

Hier wieder etwas Confusion! Ich
scheine uns immer dazu da zu sein, von
Ihnen zu erfahren, dass Hoffmann
nicht antwortet, von Hoffmann aber,
dass Sie ihn nicht antworten. —

Was was nun aber weiter zu thun?
Ohne vollkommene Vorlegung der
Arbeit Hoffmann's hat unsere
Zusammenkunft keinen vollen Zweck.
Ich verlege daher dieselbe auf den
20 Nov., und will nun erfragen
wünschen, dass Ihnen, Herr Brand,
dieser Zeitpunkt recht sei. —

Wir müssen zu ganz bestimmten
Verabredungen, Festsetzungen und
— Arrondiren gelangen.

Fürstel befragte sich, dass Sie
mit Ihnen Ausflügen u. Berechnungen
immer noch zu thun hätten. Wollen
Sie nun schon zum 31 Oct. zu uns,
desto früher, es laufe noch dann
bei der späteren Konferenz nicht
zu viel —



Die Hauptsache für den Fortgang
unserer Unternehmung ist es
wichtig, dass wir die Arbeiten
des nächsten Jahres genau bestim-
men und die dafür nöthigen
Zahlungsbeträge, nach Zeit
und Stelle, eben so genau kennen
lernen und festsetzen. —

Also, seien Sie gut und
bleiben Sie haften

Ihre

Respectvoll
20 Oct. 1872,

ergebenster

Carl Wagner

Mit immer — Liebe!!!
in Hatz — etc.!!!

Jos. Ammer!

zu 21



Herr Hoftheater-Maschinen
Carl Brandt



Parmstadt

Wentheser Ibar College!

Wie ich bereits Herrn Hoffmann
benachrichtigt habe, theile ich Ihnen
gleiches. Würde auch Ihnen mit, dass
ich darauf halten muss, unsere
nächste Konferenz auf die letzten
Tage dieses Monats zu verschieben,
da ich im dritten Viertel desselben
in wichtigen Geschäften auswärts
sein werde. Da wir jedenfalls
sehr viel zu besprechen und sehr
gründlich zum Abschluss zu kommen
haben, so bitte ich die drei letzten
Tage, also: 28. 29. u. 30. November
wofür ich vollständig frei zu
warten. Dass wir dann den Anfang
der Ausführung!

Auf Ihre freundliche Zusage
u. Unterstützung rechne ich ganz
zuversichtlich.
Hochachtungsvoll
R. W. Wagner

Bayreuth.
3 Nov. 1873



zu 22



BSB
MÜNCHEN

Herrn

Hoftheater maschinen
Karl Brandt



zu

K

Darmstadt

Lieber Freund!

Endlich bricht es west, an Sie
— und Hofmann — die entscheidende
Frage stellen zu können:

Ob Sie — wenn Sie bis Ende
dieses Monats Februar hier
in Bayern alle nöthigen
Bedingungen für den Beginn
Ihres nächsten Contractes
erfüllt erhalten — von da an
ab mit Ihren Arbeiten in
der Weise fortgehen werden, dass
wir für August 1875 die
Aufführungen Ihrer mit
Sicherheit in Aussicht stellen
können.

Eine Versicherung am Ende d. M. wird,
selbst wenn Sie diese Zusage nicht
geben könnten, nicht zu machen sein,
denn die Arbeiten für 1876 (wenn dies
nöthig wird) contractuell zu regeln.
Und herzlichen Gruß

Bayernth.,
9 Febr. 1874,

Ihr
ergebener
Richard Wagner

24 23

B S E
MÜNCHEN



Herrn
Herrn Carl Braun

Grossherzog. Hoftheater-
Menschen.

Darmstadt



Hochgeehrter Freund!

Ich bezeuge Ihnen, dass Sie, als ich im Februar bei Ihnen ankam, ob Sie für nächstes Jahr fest zu werden sich getrauten, und Ihre Zweifel darüber kundgaben. Da etwa um dieselbe Zeit Herr Hofmann, im persönlichen Verkehr über dieselbe Frage mit Herrn Rustel in Wien, die Möglichkeit, für 1875 noch fest zu werden, festhielt, glaubte ich auch mit Ihnen noch einen Versuch machen zu müssen, namentlich deutlich die Bedingungen zu erfahren, unter welchen auch Sie das Werk noch fest möglich halten könnten. Sie hatten zuvor brieflich gemeldet, von der ersten Hälfte des März zu einer Konferenz in Bayreuth nicht abkommen zu können: dagegen erfahre ich nun von Herrn Rustel, dass Sie selbst vor Ende April nicht dazu kommen würden.

Hieraus habe ich denn zu ersehen, dass das Nichtzustandekommen Ihrer Arbeiten für 1875 bei Ihnen ausgemacht und -gewissermaßen- beschlossen war, und es beehrte mich etwas, ziemlich 6 Wochen lang durch Ihre Schreiben in einer aufregenden Lage erhalten worden zu sein, während namentlich Herr Hofmann, der dem Versaags-Interesse nach, ~~noch~~ noch in der Meinung gelassen werden musste, er habe sich für die Ausführung von 1875 noch bereit zu erhalten. —

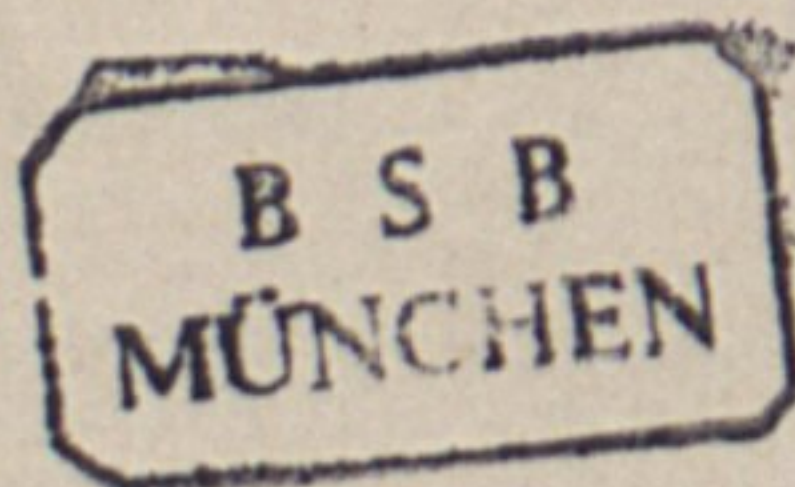
Ich kann Niemand, der bisher in die Theil-
nahme an meinem Unternehmen verwickelt
war, es verdenken, dass er mittraulich
und zweifelnd sich bei Letztem verhielt:
die Folge des bis jetzt stattgefundenen Ueb-
zögerungen und Schwankungen habe ich
jedemfalls auch dann zu erleiden, dass Sie
von andersseitigen Bestellungen überhäuft
sind, und Ihnen sei es um, Ihnen deshalb
Wünsche machen zu wollen. Einziger
hätte es mich gefreut, wenn Sie sich
dieses letzten Zeit und einmal aus-
führlich geschrieben hätten.

Ich bitte Sie nur, und um meines
Lichte Iren zu bleiben, und den Angriff
des Unternehmens, welche andersseits
gehört ermöglicht ist, nicht allzu lange
zu verschieben.

Mit den herzlichsten Grüßen
Ihr

Bayreuth.
1 April 1874.

Sehr ergebener
Richard Wagner



24 24

BSB
MÜNCHEN



Herrn

Karl



Grossherzog Hoftheatermaschinen

in

h

Darmstadt

Hochgeehrter Freund!

Ich kann Ihnen nicht verbergen, dass
 Sie durch Ihr schweigesames Verhalten
 gegen mich mich Benachteiligung
 machen. Selbst bei der Annahme
 der Versicherung auf 1876 muss es
 mich höchst bedauerlich dünken, dass
 gegenwärtig, nachdem die Mittel
 andererseits beschaffen sind, die Zeit
 so nutzlos für meine Unternehmung
 verstreicht. Eine Antwort hätte mich
 letzter Brief an Sie wohl jedenfalls
 verdient. Ich wiederhole Ihnen mit dem
 Inhalt desselben, diesmal in Erwartung
 längerer Beachtung bei Ihnen zu finden.

Nur der aufrechtesten Theilnahme
 meiner Seite, wie von Seiten meines Bräutigams,
 für die glückliche Verlobung Ihres
~~Bräutigams~~ verbleibe ich Ihnen
 herzlichstempfehlend

Bayreuth,
 13 April 1874

Ergebener
 Richard Wagner

Wen thester Freund!

Ich bin in Nöthen, die ich Ihnen
als Freund klage!

Nun macht Frau Jäide Sorge.
Wäre sie doch, anstatt nach Wien
zu einem Gastspiel als „Wagner-
Sängerin“, zu rechten Zeit zu mir
nach Bayreuth gezogen! Dass
sie sich in Wien „beschadet“, soll
ich nicht, gar nicht sagen,
wenn gleich ich gewünscht hätte, sie
hätte sich als man mich bewilligen ge-
fühlt und sich nicht unnützer Weise
den Chancen eines Wiener Gastspiels
ausgesetzt. Dess behäufte also mehr
ihren Character, den ich erachtet und
von ihren wahren, grossen Aufgabe
erfüllter gewünscht hätte. Nun
aber geht mir aus den Exkursions-
meldungen von durchaus zuverlässigen,
Lebenskundigen und uninteressierten
Freunden entgegen habe, eines Leids:

Frau Jaide ward grosses Talent,
höchst bedeutender Künstlerin. Der
Instrukt als Dramatikerin dar-
stellend, edles, warmes Natürl
gesprochen, - aber - ihre Stimme
soll gelitten haben, sie soll un-
zureichend geworden sein, und somit
z. B. bei den Aufführungen nicht
die Erwartungen erfüllen, welche
sie bei den Proben bewirkte.

Für mich ist das nun keine
Kleinigkeit, mich in diesen Tagen
welche Frau Jaide immer noch
unmüde auf Gastspielen -
gönnend verfließen liess, ~~und~~
für die Besetzung der Hauptrollen
meines Werkes feilschen zu
sollen.

Nun bitte ich Sie! Sie sind in
Darmstadt an Ort u. Stelle: sagen
Sie mir, wie steht es mit der
Ausdauer dieser Sängern? Halten
Sie, nach den Erfahrungen an
Ort u. Stelle, sie für eine dauer-
hafte Hauptstütze meines

Aufführungen. —

Ihr würdest von Herzen, dass Sie
nicht beschließen sollten. Hoffe
darauf. —

Als „Maschinen“ kommen
Sie nun einmal dazu, mir für
alles mit Rath und That helfen
zu müssen. Ich weiß, dass ich
beachtungslos angehen habe, mir
aber Ihre größtmögliche Auskunft
zu verschaffen. —

Und Brückwitz ist vergewiss-
t — steht Sie fest und
zudem zu haben!

Wo sind Sie jetzt? In
Teplitz — Hamburg — Berlin
— oder? —

Und Hoffmann steht immer
noch bei Ihnen? — Anne Frau Brandt
wird Ihnen Sie diese herzlichsten
von uns beiden, und leben Sie
persönlich ausserordentlich wohl,
aber — immer ein wenig jenseits

Bayreuth —
9 Juni 1874

Wies
herzlich ergebener
Rudolf Wagner

Werthester Freund!

Ich möchte eine Karte der
empfehlenswertheiten —
somit —

vorzüglichsten Musiker

der grassenzagel Hofkapelle haben.

An dem Freunde ich m. d. h. — leider —!
Sonne ich unserem Freunde Reschbacher nicht
viel zu: — ist nicht der Konzeptionsmeister
Lüthy — Ich möchte Sie bitten, den
jüngsten Orchester der Kapelle, welchen
Sie hiefür am wichtigsten halten,
in meinem Namen (ganz im Vertrauen)
um eine Mittheilung in dem bezüglichen
Sonne zu ersuchen.

Aus 6 Orchestern, welche drei bis vier
monate über abwechseln, gedachte ich mir
wunderlich mein grosses Orchester zusammen-
zusetzen. —

Sehe ich Sie bald einmal wieder?

Mit den herzlichsten Grüßen

Bayreuth.
14 Juni 1874.

Ihr ergebener
Rud. Wagner

24 27



Herrn Hoffheates-Math. und
Carl Brandt



in
Darmstadt

Hochgeehrter, lieber Freund!

Falls die beiliegende Photographie
(wie ich dies nach anderen Erfahrungen
vermuthen muss) die Scene, wie sie in
München ausgeführt ist, gekannt werden
gibt, verhehle ich Ihnen keine über-
zeugung darüber nicht, dass Sie dieser
Ausführung den Vorzug vor der Hoff-
mann'schen Skizze zu geben sich bewogen
fühlen könnten. Ich finde diese Verabre-
chung des Wohnraumes zu Gunsten eines
Majordomats-Effektes (wie es hier
nicht im Europäischen Gebräuch ist)
ist / wahrhaft unglücklich und ge-
wiss ganzlich unpassend zu meiner
Intention. Dennoch ist Sie doch
sehr wohl beizubehalten nöthig,
da weitere Ausführung der Hoffmann's-
chen Skizze - selbst in Ihrem Hause -
nicht durchführbar erscheint zu
sein (Ich verlange deshalb nicht,
dass Sie Hoffmann zu Mittag und
Abend bei sich haben!!!)

Mit den herzlichsten Grüßen
Beyrueth.

7 Juli 1874

Ihr ergebener
Frd. Wegner

Herrn Carl Brand

zu 28

BSB
MÜNCHEN

Grossherzog Obermarschall
am Hoftheater

Carl Brunn des Altmarschall

wyff. 8/7

Dresden

Amstel



Werthester Freund!

Ich kam gestern mit schwerem Herzen
von der Besichtigung des Orchesterzimmers
zurück. Gott weiss, worin hier das Versehen
liegt, durch welches dieser Raum unendlich
enger ausgefallen ist, als ich es annahm;
was so viel erscheint, dass, wenn hier
nicht die aussergewöhnliche Erweiterung her-
gestellt wird, ich mit der Aufstel-
lung meines Orchesters in gänzliche
unmögliche Verlegenheiten gerathen muss.
Hier kann nichts helfen, als die äusserste
Vorschiebung des Orchesterzimmers
unter das Podium, mindestens bis
~~unter~~ über den ersten Conferenzpfeiler
hinaus. Ich übersehe nicht, welche
Verlegenheiten diese Nothwendigkeit
widerum Ihnen bereiten dürfte:
dieses muss aber abgeholfen werden
können, während ein zu enger Raum
für mein Orchester und alle meine
Combinationen unmöglich macht.
Ich bitte Sie, darüber mit
Rückkehr sofort ein aus-
sicheres Vornehmen zu fassen.

von Hoffmann Lake ist bis
jetzt noch nichts erfahren.
Die Karten sind nach Coburg
abgesandt!

Viele herzliche Grüße
von
Ihrem

Bayreuth
6 Sept. 1874,

Sehr ergebener
Richard Wagner



2u 29

B S B
MÜNCHEN



Herrn Carl Brandt

Grossherzog Hoftheater Marktheim

In

Armslad

Gehesterer Freund!

Herr J. Hoffmann ist
da; ich habe mit ihm abgemacht,
dass wir von 10 Uhr Vorm.
bei mir conferiren: um 1 Uhr
sperden wir ein wenig, präcediren
auf den Theatralplatz, und
nehmen dann — wenn nöthig —
sich zu den Conferenzen bei
mir zuhause.

Wollen Sie Hoffmann vorher
sehen, so suchen Sie ihn gefälligst
im Auser auf.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr ergebener
Mager

11 Oct.

Abend

1874



zu 30



Herrn Obermaier
C. Brand
aus Darmstadt.

(Interessanten bei seiner
Ankunft heute Mittnacht)

Ad

RICHARD WAGNER.

Gottes Herrn Carl Brauns
und Herrn Max Brückner
sow eine Uhr zu Mittag.

Professor Döpler ist da mit
Hören Luzzan. Kommen
he dich ja, wenn nicht
sogleich zum Abendessen, dich
gedenkst wohl dich können,

AdW.

3-

1874



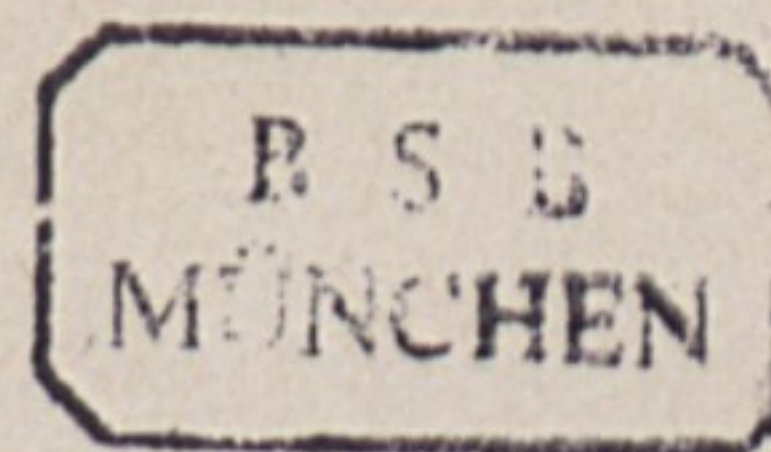
32

John M. Brandt

RICHARD WAGNER.

and seen Theodor

zu 32



Herrn

Karl Baur

~~Dr. R. Weg~~

Freunde! Um 5 Uhr
sind wir mit allem Not-
wendigen, Bau - Möbel -
Wohnungs - Rath etc. —
Um 7 Uhr spenden wir dann um
uns alle, und verabschieden uns
Abend! Herzlich Willkommen.
Adieu!

zu 33

Herrn C. Brandt

aus Darmstadt

hwy



Thema: Lesen!

Ich fand den Brief zu Hand,
welcher mit Ihnen so gleich mit-
theilt. Ich glaube nur können
mit diesem Mann uns einlassen,
der die Engländer in den besetzten
Ortschaften geduldet etwas voraushaben.
Wollen Sie vielleicht zu Tizt
den Mann schreiben, was er
sagt zu sagen ist? Auch wäre
noch nach bestimmten Bedingungen näher
erörtern.

Mit herzlichem Gruß und
guten Danke für Ihre letzte
Hilfskraft! Ihr

Rich. Wagner

Thenerster Freund!

Mit Freude vernahme ich, durch
Mittheilung Ihres letzten Briefes
an Beyerhues, dass Sie dort
überwachen, und nächstens
nach Coburg kommen wollen.
Auch ^{ich} wollte jetzt schon dort
nachsehen, derohalbe dessen.
Aber, bis ich mit Ihnen dort
zusammen treffe. Ich bin zu
jeder Zeit bereit und erwarte
nur Ihre Bestimmungen.

Mit den herzlichsten Grüßen
Ihr

Beyersb.
25 Nov. 74.

Sehr ergebener

Adh. Meyer

BSB
MÜNCHEN

24 35

REUTHER



Herrn Hoftheater-Maschinenmeister

Carl Brandt



A

Darmstadt

Lieber Herr Brand!

Sehen Sie, mit was für Leuten
ich im Dienst zu thun habe!
Noch kein Wort ist von den doch so
kapelischen an mich gelangt!!
Ich glaube, ich muss persönlich auf
den Dienststädter Orchester ver-
zichten!! —

Aber noch Eines, was mir das
Hey beschwert! — Ich war heute
wieder im Theater, und muss endlich,
wenn ich wirklich sehr städtisch
beliegen will, ganz bestimmt einen
gestellten, dass der Architect mein
Orchester persönlich verbannt hat.
In diesen Tagen bringe ich meine
Künste nicht mehr, es ist unmöglich!
Es wird nichts übrig bleiben, als
2 Sitzreihen vom Gustavsaal
wieder zu nehmen (was nichts
ausmacht!), denn die Mauer
wegzunehmen und ganz zu verlegen.

Hieron soll sich nun vorläufig
an Runkelwitz werfen. Angelegt
werden; wollen sie nun die Güte
haben, gleichgültig hienüber
mit Herrn [Heinrich VIII.] in
Leipzig sich in das Vernehmen
zu setzen. Soviel sich hienüber
früher von Ihnen gehört zu haben
nicht entsinne, hat es mit der
Verlegung dieser Mauer keine
große Ähnlichkeit. Ob 100
Zuhörer weniger unterkommen
ist und, bei der Anlage des Saales
dunkel ist gleichgültig. Es gibt
eine - in jeder Beziehung - volle
kommene Aufführung zu bieten
- das Uebrige ist gleichgültig.

Über Ihn. Dargestellter Muskel
und niemand, an den ich mich halten
könnte, als der arme "Markward",
den ich allenthalben für tot, ab-

Bayreuth 1876 - Dein treuer
Agnes W. [Signature]

7 Runkelwald - jetzt soll es
der Name sein! -

Brief von Resvathaus-
chen angenommen, befriedigend!

Konzept am 24 d. M.
Abend. Lücken Sie doch
zu nehmen!

Berlin 18 Apr. 75,
Thiergarten-Hotel

[Signature]



DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

An Herrn Haftheiler Martin
Carl Brandt



in Darmstadt



Aber! Aber! Theuerster
 College u. Freund!
 Inpäht man denn gar
 nichts einmal wieder?
 Die Wachen scheuten hin, —
 kein Lebenszeichen —
 alle Brücken, Brückweh
 und Brückwälder stehen
 abgebrochen.

Ich vermisse immer, das
 Sie, am wohl allein noch hier
 einzufinden, eine Zusammen-
 kunft mit all diesen Herren
 festsetzen. Dason möchte ich
 ganz etwas wissen, damit auch
 ich hinhin mit dabei bin. —

— Herzlichsten Gruss

von Ihnen

Rich. Wagner

Bayreuth,
 9 Sept. 1875.

24 38

BSB
MÜNCHEN

BAYREUTH
10 9 11



Herrn Carl Brandt

Grossherzog Hoftheater
Obermaierstrasse
15

3
L Darmstadt

Lieber, werther Freund!

Wir sind in eine grosse Verwickelung
gerathen, und ich werde mich an
Sie, als meinem & einzigen wahr-
haft Vertrauten und gleichförm-
lichen Genossen meines Werkes,
um es Ihnen an das Herz zu
legen, nach Kräften mit dieser
Verwickelung aufzusäumen,
was Hilfe ist, Brückner
herüber nach Bayreuth zu nöthigen,
wenn Sie nicht gleichwohl hier
werden. — Brückner geht vor,
ohne Hilfe für die Ausarbeitung
seiner Modelle zu sein, verspricht
aber rechtzeitig fertig zu werden.
Verabreden sich Sie nun einen
Termin der allseitigen Zusammen-
kunft: diese muss im October
vor sich gehen, weil ich November
u. halben December mit Wien
muss. Also: bestimmen Sie
nach Uebereinkunft mit den Anderen,

ich werde Sie durch besondere
Nahmen an die Betreffenden
unterstützen! —

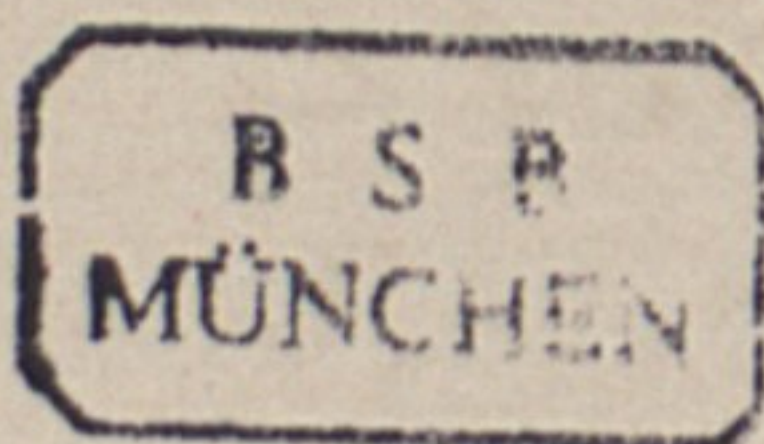
Sei es so! —

Mit sehr herzlichem
Gruß von Ihnen

Bayreuth,
21 Sept. 1875

heißt erbeuen

Richard Wagner



24 39

BSR
MÜNCHEN



Herrn Paul Brandt

Groschenzell Hoftheater —
Obermaierstr.



6. 1/2
H. 1/2

24
Larmstadt

Mein theures Freund!

Ich bedaure sehr, so lange nichts von Ihnen zu hören! Keine andere Besorgnis schreibt mich hierzu, als weil es für mich eben so tödtlich ist, von Ihnen Lebenszeit zu erhalten. Wir sind doch die beiden Prinzen, die von Anfang an für die Ausführung des Werkes sich verstanden, und das Schönste des bisher Erlebten, was der Empfang auf Ihrer herrlichen Bühne. Warum denken Sie jetzt nicht einmal an mich?

Nur wäre manches zu zeigen gewesen: ich habe es, seit dem Schlusse unserer Vorreden, nicht gut gehabt. Zwischen Betrügnen, Wortbrüchen und Lügen aller Art eingekerkert, hat mich ein heftiges Aufatmen lange gefehlt. —

Geschäftlich habe ich Ihnen im Grunde nichts zu sagen. Erschwernungen aller Art, — doch festen Willen und Zuversicht! Frau Jaidt hat mich sehr schön gehalten. Sie ist offenbar das grösste Kunsttalent und die bewussteste Künstlerin unter unserem Personal. Ich hatte wohl recht, als ich sie von

Anfang an so hoch mass. Möglich, dass sie
sich, ohne eine der stärksten Partien
zu übernehmen, am Besten und nützen
kann, indem sie zwei Episoden
nimmt, für welche keine jede
eine ebenso bedeutende Künstlerin
erforderlich ist, wie für die grössten.
Ohnedem würde sich jene unhoffentlich
zu der nötigen ungeheuren Wirkung
bringen, welche für das Ganze er-
forderlich ist, und worin eben das
Ausgezeichnete unserer Aufführung
bestehen soll. — Grüssen Sie die
grosse Künstlerin allenbestens
von mir, und versprechen Sie
ihnen für bald ein Zeichen meiner
Hochachtung!

Mit dem schönsten Gruss
an John, Bruder, Tochter und
von Allen — Frau! Ebenso grüsst
die meine, und Geplagte!
Beide sehen wir bald wieder, nachher,
von Ihnen erwartungsvoll entgegen.

Von Herzen Ihr

Freund

Colleg

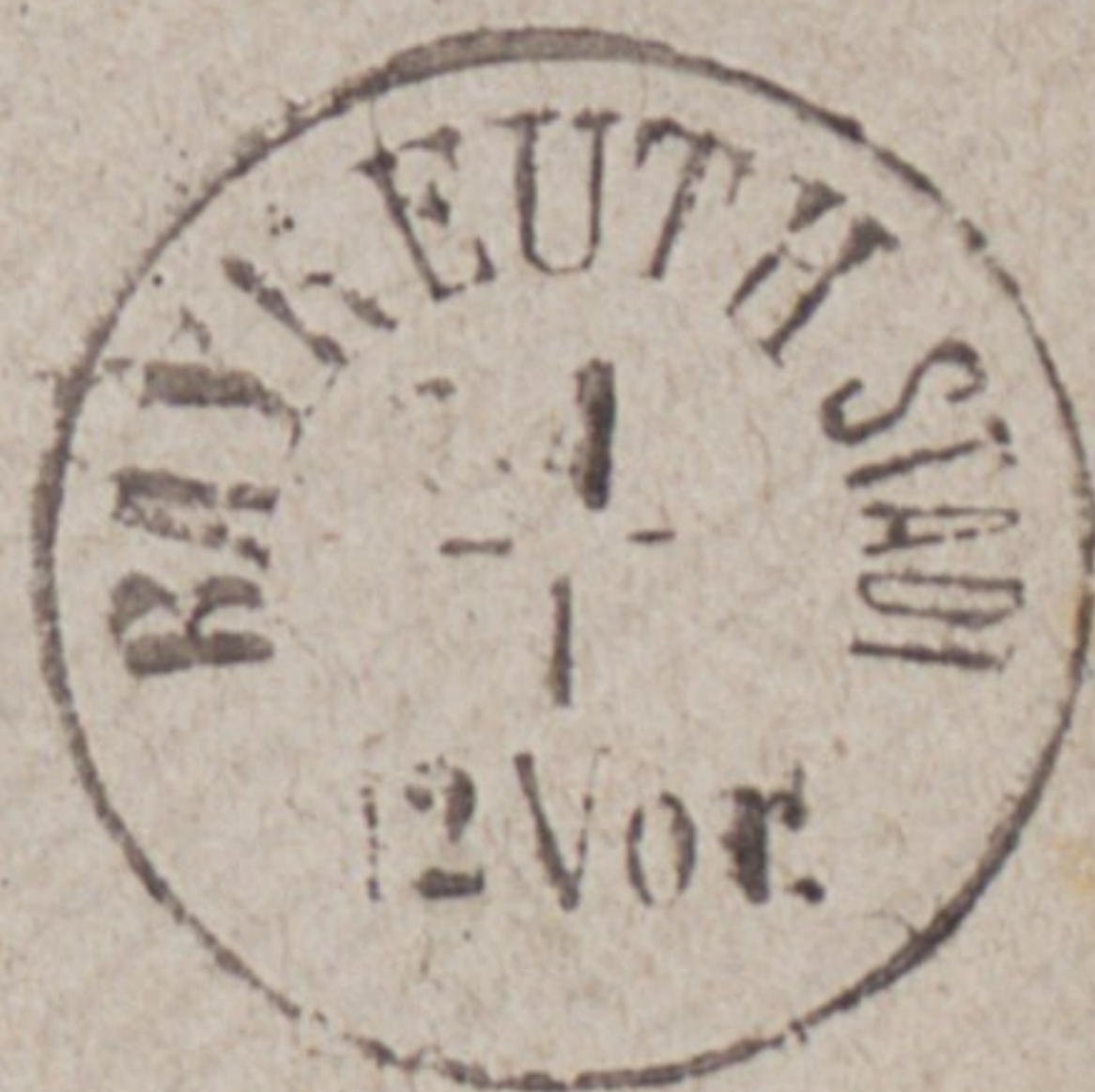
Bayreuth.
3 Jan. 1876.

Richard Wagner

Herrn Karl Brandt.



Graschengasse Hoftheater-
Marktmester



fr

Larmstadt

Bayreuth.
26 März 1876.

Mein werthester Freund!

Kurz und bündig!

Ihre die „zu erledigenden
Fragen“, welche mein Doppel in
Berlin übergab, lesen Sie sofort,
bei jeder Nummer einfach zu
bezeichnen, was Sie übernehmen,
und was daffur Doppel übernehmen
soll.

Ihr lieber Herr Bruder war
nicht in Berlin von grosser Wichtig-
keit: ihm allein vertraute ich
die Ausführung der Scene an, und
warzt dass ich (!!) möglichst war
— bei der elenden Dornröschenmalerei —
hat er die Sache zu meiner grossen
Befriedigung hergestellt. Danken
Sie ihm in meinem Namen!

Bald geht's los! — Auf die
reine ich einzig — aber keine Melan-
cholie! Und mit unbedingter
Freiwilligkeit

Ihr
Rich Wagner,

Werthester Freund und Genosse!

Es soll mit dem Parzival
ernst werden. Ich melde mich bei
Ihnen, ob Sie mich wieder für
Sich stehen wollen. Behalte
ich das Zeug dazu, so werde ich
in alljährlichen Aufführungen
mit ich und alle meine Werke
ausgeführt gedacht habe. Wollen
Sie mich dabei helfen? Was wir
können, haben wir gesagt: ich
muss noch einmal wollen;
wollen Sie mit wollen? —

Dann — bitte ich von Allem,
sobald dass Ihnen einmal
gelegen sein wird, mit Ihrem
Besuche mich zu erfreuen;
Sie steigen dann freundlichst
bei mir ab.

Mit herzlichen Grüssen

Bayreuth,
3 Januar 1881.

alt-erhebener
Richard Wagner

B S D
MÜNCHEN

zu 42



1^{te} Anfrage
wegen Parsifal
Herrn

Karl Brand!

Ober-Maschinen-Meister
des grossherzoglichen Hoftheaters
in

Darmstadt!

Werthester Freund!

Die Sorgen für meine Gesundheit leiden
nicht mehr länger hier: Dienstag
abende ist Abends mit meiner Familie
direct nach Palermo (Hôtel des palmes)
und gedauert wohl erst zur höchsten
Zeit - im Mai n. J. - zurück zu kehren.
Nur wurde in neuer Sorge darüber
sein, dass durch meine persönliche
Abwesenheit von Bayreuth für die
nächstjährigen Festspiele etwas ver-
säumt werden würde wenn ich nicht -
durch Ihre Unterstützung und
eifrigsten Anstrengung expedire Alles
im Voraus geordnet werden. Im
Betreff der Administration und sonstigen
benannten Verrichtungen gleiche ich
daher gänzlich beruhigt sein zu dürfen.
Alle maximalen Vorstände sind
vom Rm. Kreis übernommen; auch
für die Herstellung der Kostüme und
benannten Requisiten hat Hr. Schumann
welcher allerdings für diesen Winter
noch ebenfalls von Bayreuth fortwährend
alle nöthig dünkenden Verrichtungen
Halt finden lassen; demnach also

ist dass der einzige Punkt, der mich
noch sonderlich marren würde wenn
Sie, theuerster Colleague und Freund,
für den Verkehr mit den Frank-
furter Theater-Costümier gänzlich
in meine Stelle treten würden.
Dennach ersuche ich Sie, sich als
völlig von mir autorisirt anzu-
sehen, die Leistungen des Costüme-
reau zu untersuchen, gegen etwaige
Bemerklichkeit aufzusehen und
namentlich auch sich seiner
Leistungen als Ober-Handwerker
mit den nöthigen Gehilfen zu
versichern. Jeden Vorkhalt werden
Sie sofort - nöthigen Falls - an
unsern hiesigen Verwaltungsrath,
da Ihnen Herr R. Gross auf jede
Beskwerde Genüge thun wird. —

Im Vertrauen auf Ihre freund-
schaftliche Zusage werde ich damit
gehorcht und ich ein besseres Kleid
aufwarten! Es wird Zeit, denn
bleibe ich den Winter hier, bin ich

überzeugt in einem Jahr nicht mehr
zu bleiben, so sagte zu sich nappaul,
dass die Kaiserin höchstens an
fünf Tagen die Sonne fortbleibe,
er meinte, diese fünf Tage würde
er dann in Okefanden!

Nun noch aus diesem freundlichen
Herzen das für Ihre Alles fördernde
Theilnahme auch an diesem neuen
eligen Unternehmen: ich fühle
nicht zu Ihnen für Alles Alles
höher.

Ihrer langjährligen Gönnerin

Heilsgabe

Wolfgang

Bayreuth
27 Oct. 1881.



zu 43

Letzter Brief Wagner
an Papa.

Herrn

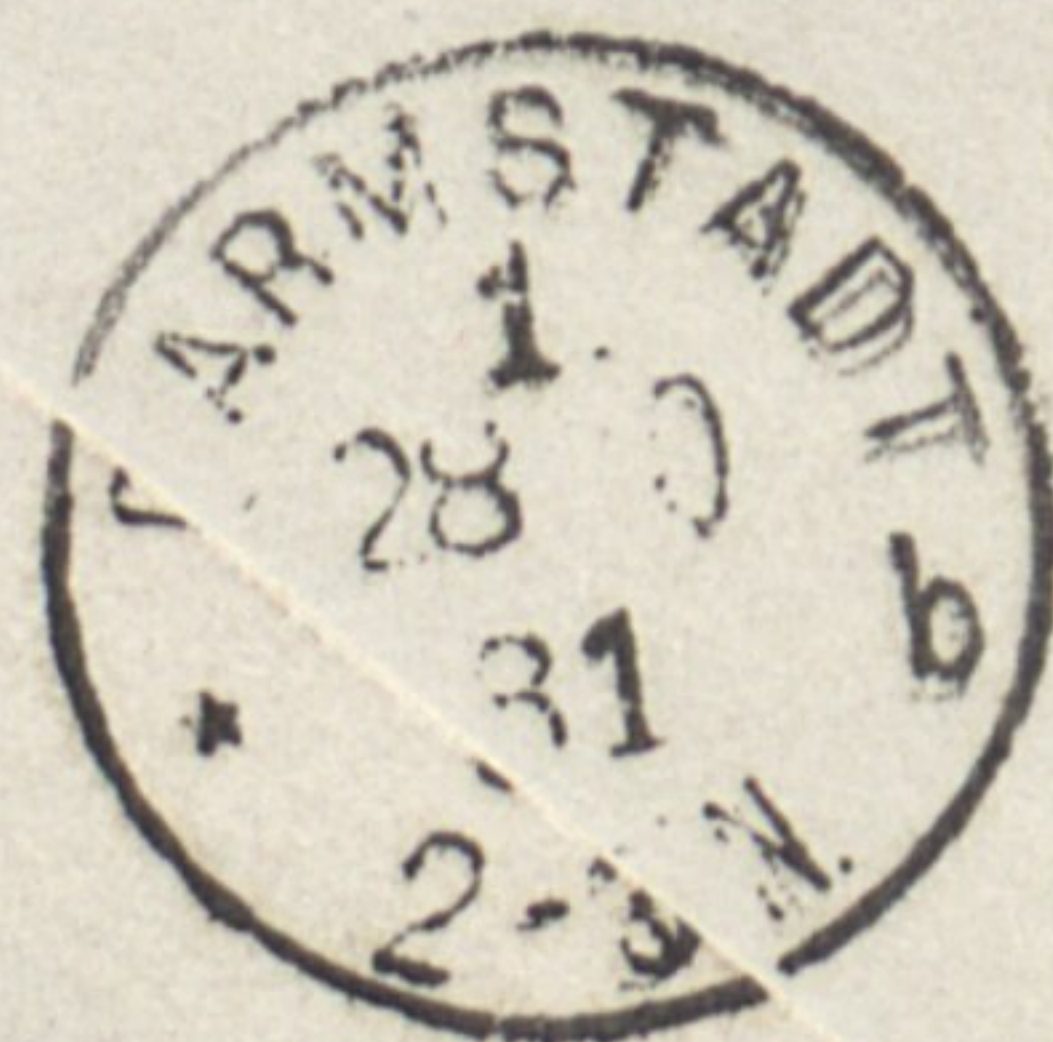


Carl Brandt

Grosshegg, Hoftheater
an

Darmstadt

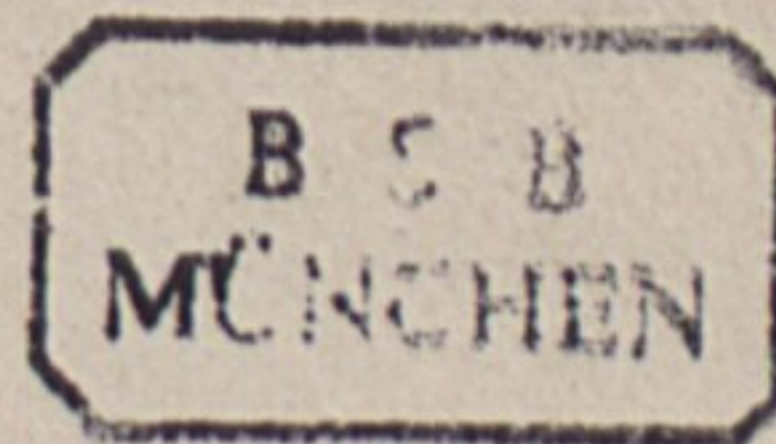




Herrn Carl Brandt



44



übermässigt des ganzen
Hoftheaters



Larmstadt



15 1
2911

45

Herrn Carl Brandt



Oberrheinische Maschinen- und
am Hoftheater



8 Darmstadt



46

BSB
MÜNCHEN



Herrn Hoftheater-Maschinenmeister

Carl Brandt



12

d

Darmstadt

ALSG.
24
11
NOV

47



Herrn Karl Brann

Graschitz Hoftheater-Marktort

5.
L Darmstadt

Wagner, Richard

Briefe von Richard Wagner (1813-1883) an Carl Brandt - BSB Cgm 8574(1

Luzern, Tribschen, Bayreuth 1871-1877

Cgm 8574(1-3#1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00034672-7

BSB-Hss Cgm 8574(1